

Handwerk im Saarland

Donnerstag, 9. August 2018

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 15



Weiterbildungsangebote der Akademie

- 17.08. Existenzgründerseminar
20 U'Std./2 Tage/95 €
- 20.08. Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung
280 U'Std./Teilzeit/1.690 €
- 21.08. Mitarbeiter erfolgreich führen
16 U'Std./4 Abende/245 €
- 28.08. Heiße Eisen - schwierige Gespräche erfolgreich führen
40 U'Std./4 Tage/525 €
- 01.09. Arbeits- und Zeitmanagement
12 U'Std./2 Samstage/125 €
- 04.09. Neue Wege zum Verkaufserfolg
12 U'Std./3 Abende/180 €
- 15.10. Geprüfter kaufmännischer Fachwirt
536 U'Std./Teilzeit/3.190 €
- Okt. Verkaufsleiterin im Lebensmittelhandwerk
580 U'Std./Teilzeit/2.995 €

Meistervorbereitung berufsbegleitend

- Teil II Fachtheorie
Sept. Elektrotechniker
Okt. Dachdecker
Straßenbauer
Maler und Lackierer

Teil IV Berufs- und Arbeitspädagogik

- Sept. Teilzeit
01.10. 12 Tage Vollzeit

Technische Weiterbildung

- Sept. Visagist/Kosmetiker
32 U'Std./280 €
- Sept. Kosmetiker/in
520 U'Std./2.750 €

Ihre Ansprechpartnerin
Elke Borowski, 0681 5809-192

Auf der Zielgeraden

HWK-ZUKUNFTSPROJEKT: Standortentscheidung des saarländischen Handwerks zum Neubau der HWK-Bildungsstätte rückt näher.



Die Flächen und Gebäude der HWK in Alt-Saarbrücken, aufgenommen im Juli 2018: Der Parkplatz für Teilnehmer der Bildungsangebote vor dem sogenannten „Pingusson-Gebäude“ (links, nicht im Bild), das HWK-Verwaltungsgebäude (Mitte), die Akademie des Handwerks (hinteres Gebäude) und die Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale (GTZ) mit den HWK-Bildungsstätten (rechts).

VON **BERND-STEFAN MÜLLER**

Der Neubau der Bildungsstätte der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) beschäftigt intensiv die Gremien des saarländischen Handwerks. Unter dem Stichwort ‚Zukunftprojekt‘ findet sich das Thema auf nahezu allen Tagesordnungen der letzten Vollversammlungen, Vorstandssitzungen und anderen Führungsgremien. „Wir arbeiten mit Hochdruck in Abstimmung mit Experten wie Gutachtern und Architekten an der Neuausrichtung unserer Bildungsstätte“, unterstreicht HWK-Präsident Bernd Wegner. „Eine besondere Rolle spielen dabei die öffentlichen Fördergelder Bund und Land. Sie finanzieren den Neubau zum Großteil mit und bewerten den späteren Standort der Bildungsstätte vor allem unter dem Blickwinkel der Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und der zu erwartenden Qualität der dort stattfindenden Bildungsarbeit.“

Flächen für Werkstätten und Parkplätze entscheidend für Standortwahl

Um eine möglichst objektive Entscheidung in Sachen Standort treffen zu können, führte ein Gutachter im Auftrag der Handwerkskammer und auf Initiative der Fördergelder bereits 2014 und 2016 Machbarkeitsstudien durch, die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken gegenüberstellten. Einer der untersuchten Standorte war Alt-Saarbrücken, der aktuelle Standort des HWK-Bildungszentrums. Weitere Standorte waren zum Beispiel Neunkirchen, Saarbrücken-Burbach und Lebach. Der Gutachter kam zu dem Ergebnis, dass es unter den damaligen Bedingungen keinen idealen und zu favorisierenden Standort gibt. HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes stellt fest: „Entscheidend ist, ob am Standort für die neue Bildungsstätte genügend Flächen für die zu errichtenden Werkstätten und entsprechende Parkplätze zur Verfügung stehen. Dies bewertete der Gutachter damals in Alt-Saarbrücken als schwierig und teuer.

Wir hatten den Auftrag der Vollversammlung, mit den Verantwortlichen der Landeshauptstadt weitere Gespräche zu führen, um doch noch entsprechende Flächen in Alt-Saarbrücken abbilden zu können.“ Hinzu komme, so der HWK-Hauptgeschäftsführer, dass man sich zwischenzeitlich auch Gedanken über einen Neubau des nicht geförderten Verwaltungsbaus gemacht habe. „Eine gute Lösung wäre, gegenüber dem jetzigen Verwaltungsbau und der aktuellen Bildungsstätte auf der HWK-eigenen Parkfläche vor dem sogenannten ‚Pingusson-Gelände‘ Verwaltung und Bildungsstätte neu zu bauen. Hierzu haben intensive Gespräche mit der Stadt Saarbrücken und dem Land stattgefunden.“ Die Landeshauptstadt habe ihm, so der HWK-Hauptgeschäftsführer, schriftlich hinterlegt, unter welchen städtebaulichen Rahmenbedingungen sie sich eine Realisierung des HWK-Baus vorstellen kann. „So ganz passen diese Vorstellungen noch nicht mit den Einschätzungen überein, die uns Experten für unseren Neubau mit auf den Weg geben.“ Man bleibe mit der Landeshauptstadt im Gespräch.

Zentrale Bedeutung für die Landeshauptstadt

Die Landeshauptstadt betrachtet das HWK-Zukunftprojekt insbesondere unter städteplanerischen Aspekten. Saarbrückens Baudezernent Professor Heiko Lukas führt aus: „Die Weiterentwicklung des Standortes der Handwerkskammer hat eine besondere zentrale Bedeutung für die Landeshauptstadt Saarbrücken. Mit der positiven baulichen Entwicklung der HWK haben wir die Chance, dass in Form einer offenen und zeitgemäßen Architektur ein wichtiges öffentliches Bauvorhaben im Zentrum der Landeshauptstadt umgesetzt werden kann. Die städtebauliche Entwicklung des Quartiers rund um die Handwerkskammer und den denkmalgeschützten Bau der ehemaligen französischen Botschaft wird derzeit intensiv zwischen der Handwerkskammer,

der Landeshauptstadt und dem Landesdenkmalamt diskutiert. Wichtige Kriterien sind die stadträumlich freiraumplanerische Einbindung und Vernetzung in das Umfeld, der Umgang mit den städtebaulichen Schnittstellen des Bestandes sowie die Erschließungsstruktur mit den Maßnahmen für den ruhenden Verkehr. Wir versprechen uns von den intensiv diskutierten Ideen und Lösungsansätzen wichtige Impulse für die städtebauliche Entwicklung Saarbrückens.“

Neunkirchen, Stadt der beruflichen Bildung

Die Stadt Neunkirchen, ebenfalls ein möglicher Standort, zeigt massives Interesse daran, ihr Profil als Stadt der beruflichen Bildung zu schärfen, und wirbt für eine Investition des saarländischen Handwerks in Premiumlage: „Das Bildungszentrum der HWK würde hervorragend nach Neunkirchen passen, da Bildung in dieser Stadt und für diese einen hohen Stellenwert hat“, so Oberbürgermeister Jürgen Fried. „Dafür sprechen nicht zuletzt die Studierenden der ASW-Berufsakademie oder die dualen Angebote der Berufsschulen – als Beispiele für Bildungseinrichtungen, die sich erfolgreich niedergelassen haben. Unsere Kultur-, Freizeit- und Shoppingangebote bei bester Erreichbarkeit und günstigen Parkplätzen sind sicher weitere deutliche Standortargumente für das geplante Bildungszentrum.“

HWK-Präsident Bernd Wegner verfolgt einen ehrgeizigen Fahrplan und wird die Fakten im Rahmen eines Workshops mit Experten aufbereiten und diese dann mit Mitgliedern der Vollversammlung in einer Informationsveranstaltung erörtern. „Wir befinden uns auf der Zielgeraden, was sich übrigens auch in der aktuellen Berichterstattung in den saarländischen Medien widerspiegelt. Ich bin guter Dinge, dass wir noch in diesem Jahr eine Standortentscheidung fällen können“, so der HWK-Präsident.

KOMMENTAR

Interessen, Kriterien, Entscheidungen

Bei der Neuausrichtung unserer Bildungsstätte handelt es sich um ein wegweisendes Projekt. Deshalb sprechen wir in diesem Zusammenhang von unserem Zukunftsprojekt. Die Tragweite der Standortentscheidung ist groß und sie will daher gut überlegt sein. Die Fördergelder haben klare Kriterien, anhand derer sie einen Standort beurteilen: Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Qualität. Das Interesse unserer Handwerkskammer ist klar: Es geht darum, die Fachkräftesicherung fürs saarländische Handwerk auf Jahre zukunfts fest zu gestalten. Ohne Zweifel ist die Einbindung einer modernen Bildungsstätte in ein gutes städtisches Umfeld wichtig. Welcher Azubi oder Meisterschüler möchte schon einen Kurs in einem unattraktiven Umfeld besuchen?

Mit Blick auf die besondere Bundesförderung für Vorranggebiete des Saarlandes, zu denen alle in Frage kommenden Standorte des Zukunftsprojektes gehören, und die in der heutigen Form nur bis 2020 greift, gilt es nun, bald eine Standortentscheidung zu treffen. Die Verantwortlichen in den Stadtverwaltungen, die für dieses millionenschwere Bauvorhaben ins Rennen gehen, sind gut beraten, wenn sie nicht nur die eigenen Interessen im Blick haben. Sie sollten unbedingt ihr Standortangebot durch die Brille des saarländischen Handwerks betrachten und als Möglichmacher auftreten.

VON **BERND WEGNER**,
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

Jobbörse für Flüchtlinge

Am 16. August findet von 14 bis 18 Uhr in der HWK in Kooperation mit dem Verein „Saarwirtschaft hilft Flüchtlingen“ eine Jobbörse statt. Dort können sich insbesondere Flüchtlinge über Ausbildungs- und Beschäftigungschancen in der saarländischen Wirtschaft informieren. Interessierte Unternehmen können kostenlos bei der Jobbörse ausstellen.

Die Jobcenter, die Bundesagentur für Arbeit und ehrenamtliche Vereine sprechen Interessierte gezielt an und laden sie zur Teilnahme an der Jobbörse ein. Sie informieren die Teilnehmer, zu diesem Termin, wenn möglich, wichtige Unterlagen wie Lebenslauf, Zeugnisse oder Sprachzertifikate mitzubringen. „Die Besucher kommen also vorbereitet auf die Jobbörse, um das Gespräch mit Ausstellern zu suchen“, so HWK-Präsident Bernd Wegner. Für die mitwirkenden Unternehmen besteht die Möglichkeit an einem Informationsgespräch teilzunehmen, bei dem Fragen zur Beschäftigung oder zur Ausbildung an anwesende Experten gerichtet werden können.

Unternehmen, die sich für eine Teilnahme an der Jobbörse interessieren, wenden sich bitte an die HWK-Azubi-Hotline (Tel.: 0681/5809-809; E-Mail: ausbildung@hwk-saarland.de).

ZAHL

321

Betriebe im Saarland produzieren und verkaufen Speiseeis.

Quelle: Saarländisches Umweltministerium

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58090
Fax: 0681/ 5809177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Dr. Arnd Klein-Zirbes
Dietmar Henle
Tel.: 0681/ 5809114
E-Mail: d.henle@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:
Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 6086314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

SERIE

„Wenn es die Innungen nicht gäbe, müsste man sie erfinden“

Kfz-Landesinnungsmeister Martin Bitsch und Niklas Burmester, Geschäftsführer des saarländischen Kfz-Verbands und der Kfz-Innung, über die Aufgaben ihrer Innung.

VON UDO RAU

Saarland. Autoland. Am Automobil hängt im Saarland mit gut 40.000 Arbeitsplätzen die Hälfte der Industrie-Beschäftigten. Aber auch das Kfz-Gewerbe mit seinen Autohändlern und Werkstätten ist ein bedeutender Arbeitgeber mit zwischen 6.000 und 7.000 Beschäftigten. Repräsentiert werden die Unternehmen des saarländischen Kfz-Gewerbes durch den heimischen Kfz-Verband, der zugleich Landesinnung des Kfz-Gewerbes in der Region ist. Als wichtiger Partner stehen den Kfz-Betrieben die Innungen und Verbände zur Seite – aber warum sind sie so unverzichtbar? Für Landesinnungsmeister Martin Bitsch (55), Inhaber der Bliesgau-Garage in Blieskastel, ist diese Frage schnell beantwortet: „Wenn es die Innungen nicht gäbe, müsste man sie erfinden. Weil bei uns Menschen arbeiten, die die Inhaber der Betriebe verstehen, die ihre Sprache sprechen und deren Probleme kennen.“ Die Kfz-Innung gehört mit rund 480 Mitgliedern zu den großen Innungen des Saarlandes. „70 Prozent aller Kfz-Betriebe im Saarland sind bei uns Mitglied, das ist ein sehr guter Wert“, so Bitsch.

An Pluspunkten für die Mitgliedschaft in der Innung führt Bitsch an: „Wir bieten kostenlose Rechtsberatung mit einem eigenen Justiziar an, der die Betriebe auch vor Gericht vertritt. Außerdem unterstützen wir die Kfz-Betriebe in ihren Aufgaben in der amtlichen Fahrzeugüberwachung wie der Abgasuntersuchung oder der Sicherheitsprüfung für LKW. Hier arbeiten wir im Auftrag des Wirtschaftsministeriums. Und wir beraten die Betriebe in allen Fragen der Ausbildung – das ist unsere Kernkompetenz.“ Der Kfz-Verband führt für alle saarländischen Kfz-Mechatroniker-Auszubildenden die überbetriebliche Ausbildung als Teil der dualen Ausbildung durch. Das läuft im besten ausgerüsteten verbandseigenen 3.500 qm großen Ausbildungszentrum (eines von 15 in Deutschland) mit aktuell zehn Werkstätten in der Untertürkheimer Straße im Industriegebiet Süd in Saarbrücken ab.

So habe man sehr schnell auf die Anforderungen von Digitalisierung und der sich abzeichnenden, zunehmenden Elektrifizierung des Antriebsstrangs reagiert, so Niklas Burmester (48), Geschäftsführer des Kfz-Verbandes. „Das ist eine große Herausforderung für uns und die Betriebe.“ Jeder angehende Kfz-Mechatroniker muss innerhalb der zehn zu absolvierenden Kurse einen Hochvoltkurs für Reparaturen an Elektromotoren im E-Auto absolvieren. Zu Ausbildungszwecken



Martin Bitsch (rechts), Kfz-Landesinnungsmeister, und Niklas Burmester, Geschäftsführer des saarländischen Kfz-Verbandes und der Kfz-Innung, vor der Bliesgau Garage in Blieskastel, dem Unternehmen von Martin Bitsch.

verfügt die Innung über vier Elektrofahrzeuge. In diesem Zusammenhang kritisiert Burmester die schlechte Versorgung des Gebietes Saarbrücken Süd mit leistungsstarken Datenleitungen. Man werde jetzt selbst Geld in die nehmen und mit einem saarländischen Unternehmen einen entsprechenden Datenzugang organisieren.

Die Innungsbetriebe unterliegen dem eigenen Verbandstarif und haben Tarifbindung. „Daran halten wir bewusst fest, denn es ist letztlich auch ein Werbeargument für unsere Betriebe. Denn von einer guten Bezahlung hängt mit gutem Nachwuchs auch die Zukunft unserer Betriebe ab“, so Bitsch und Burmester.

Derzeit ist der Verband dabei, sich zukunftsfit zu machen. „Wir brauchen und entwickeln neue Geschäftsfelder“, so Bitsch und Burmester. Die Verbreiterung der Basis der Aktivitäten und die Generierung neuer Einnahmequellen („Wir gehen da sogar bis Südkorea“) steht auf der Agenda ganz oben. So wickle man etwa automobilitätsrelevante Trainingsaufträge für Autohersteller und Zulieferer ab – für einen französischen Her-

steller seien ständig zwei bis drei Trainer des Kfz-Verbandes im Einsatz. Die Beitragseinnahmen der Mitglieder machen nur noch 15 Prozent des Etats aus.

Neben der laufenden Schulung im Rahmen der dualen Ausbildung bietet die Innung (Verband) auch Weiterbildungskurse an – etwa für Hochvolt-Ausrüstung am Auto. Derzeit wird das Trainingszentrum für insgesamt 3,5 Millionen Euro modernisiert, 60% davon trägt der Bund, 10% das Land. Generell führe die Entwicklung der Technologie angesichts hohem Kapitalbedarfs zu einem Rückgang der aktuell noch rund 35.000 Kfz-Betriebe bundesweit, analog auch im Saarland, so Burmester. Denn viele Kleinbetriebe schaffen es nicht mehr, die nötigen Investitionen dafür aufzubringen. Auch die Zahl der Auszubildenden gehe angesichts der demografischen Entwicklung auch im Saarland zurück. Gleichwohl stehe man mit jährlich zwischen 220 und 250 Auszubildenden noch gut da. Immer noch ist der Kfz-Mechatroniker der Top-Ausbildungsberuf für männliche Jugendliche, Frauen sind mit gerade mal drei Prozent immer noch stark

unterrepräsentiert. „Schade eigentlich, denn das ist noch ein großes Potenzial“, befand Martin Bitsch.

Die Schnittstelle zwischen Handwerkskammer und Innung funktioniert gut: „Wir sind weitgehend unabhängig, schätzen die Arbeit der Handwerkskammer-Spitze: Das saarländische Handwerk ist intensiv in den Medien vertreten, das stärkt unsere Position. Die HWK ist ja Rechtsaufsicht für uns, wir haben eine intensive Zusammenarbeit und die funktioniert gut“, so Martin Bitsch. HWK-Präsident Bernd Wegner ergänzt: „Wir machen uns gegenüber der Politik vor allem für gewerkschaftsübergreifende Themen wie die Gleichstellung der beruflichen mit der akademischen Bildung oder Digitalisierung stark. Das sind dicke Bretter, die wir für alle Gewerke bohren. Nicht jede Innung kann zum Beispiel selbst Geld für schnelles Internet in die Hand nehmen wie der KFZ-Verband, der auch bei diesem Thema ganz weit vorn dabei ist.“

Kontakt Kfz-Verband/Innung: Tel. 0681/954040, E-Mail: info@kfz-saar.de. kfz-saar.de

Neue Mobilität für Unternehmen

Dieselskandal und mögliche Fahrverbote in deutschen Innenstädten haben das Thema Elektromobilität in aller Munde gebracht. Dass es darüber hinaus aber auch ein großes Optimierungspotenzial im bestehenden Fuhrpark eines Unternehmens gibt, zeigt die Mittelstandsinitiative Energie- und Klimaschutz (MIE) mit dem neuen Beratungsangebot zur betrieblichen Mobilität. Unter <http://energieeffizienz-handwerk.de> stellt die Initiative im Querschnittsthema „Mobilität“ hilfreiche Werkzeuge und Links für eine optimale Zusammenstellung des Unternehmensfuhrparks zur Verfügung. Vom Informationsblatt zum richtigen Reifendruck, über eine Übersicht zu Telematik-Lösungen bis hin zu aktuellen Förderprogrammen können sich Unternehmen selbst oder mit Hilfe eines Beraters vor Ort optimieren. Zum Thema „Elektromobilität“ lohnt sich vor allem ein Blick in die „Potenzialanalyse Elektromobilität“. Mit Hilfe eines Ampelsystems kann überprüft werden, ob für den Einsatz eines Elektroautos grundsätzlich die Voraussetzungen gegeben sind. Damit viele, bereits umgesetzte Beispiele aus der Praxis zur Nachahmung anregen, sucht die MIE noch nach Modellbetrieben. Unternehmen, die ihren Fuhrpark optimiert, auf andere Antriebsarten umgestellt oder ein Managementsystem eingeführt haben, können sich ab sofort beim Saar-Lor-Lux Umweltzentrum als Modellbetrieb melden. Die Ansprechpartner sind Marcel Quinten, Tel.: 0681/5809-264, E-Mail: m.quinten@hwk-saarland.de und Sabine Zägel, Tel.: 0681/5809-229, E-Mail: s.zaegel@hwk-saarland.de. **QU**

Mitmachen bei der Digitalisierung im Handwerk

Zur Sensibilisierung, Information, Qualifikation und Begleitung von Handwerksbetrieben aus der Sparte Metalltechnik sucht die HWK interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer, die zur Einführung von Digitalisierungsmaßnahmen im eigenen Betrieb an „Konvoi-Workshops“ teilnehmen möchten. Ziel der Workshop-Reihe ist es, gemeinsam innerhalb von zwölf Monaten mehrere Handwerksbetriebe bei der Digitalisierung im Bereich elektronischer Geschäftsprozesse zu begleiten und gezielt Maßnahmen umzusetzen.

In Kooperation mit dem Mittelstand Kompetenzzentrum 4.0 in Saarbrücken bietet die HWK eine Einstiegsplattform, um die Digitalisierung in Betrieben gezielt anzugehen. Interessenten können sich bei den Beauftragten für Innovation und Technologie der HWK, Dominik Schömer, Tel.: 0681/5809-266, E-Mail: d.schoemer@hwk-saarland.de oder Dr. Markus Kühn, Tel.: 0681/5809-253, E-Mail: m.kuehn@hwk-saarland.de wenden. **LH**

Meisterkurse starten, jetzt informieren

WEITERBILDUNG: Im September beginnt in 21 Gewerken die Meisterqualifikation. HWK berät über finanzielle Förderung.

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) bietet die Qualifizierung zum Meister in berufs begleitender Form für 21 Gewerke an, die auf www.wissen-nach-plan.de gelistet sind. Im September beginnt der fachtheoretische Teil zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung für Elektrotechniker. Dachdecker, Maler und Lackierer. Die Fachtheorie für Straßenbauer startet im Oktober.

Als Einstieg in die berufs begleitende Meister Vorbereitung empfiehlt die HWK Teil III „Wirtschaft und Recht“. Er vermittelt betriebswirtschaftliche, kaufmännische und rechtliche Kenntnisse. Interessenten können wählen zwischen der einjährigen Abend- und Samstagform, die im November beginnt, oder aber diesen Teil in der sechswöchigen Blockform absolvieren, die Anfang Dezember an den Start geht.

Die Ausbildungsbefähigung erwerben die angehenden Meister im Teil IV „Berufs- und Arbeitspädagogik“. In Abendform beginnt der Lehrgang im September. Die zwölf tägige Blockform beginnt am 1. Oktober.

Eine finanzielle Förderung kann über das Meister-BAföG (www.aufstiegs-bafog.info) erfolgen, das in den Landkreisen bei den Landratsämtern und im Regionalverband beim Amt für Ausbildungsförderung in Saarbrücken zu beantragen ist. Des Weiteren erhalten Absolventen seit dem 1. Januar 2018 bei erfolgreichem Abschluss der Meisterprüfung den sogenannten Meisterbonus in Höhe von 1.000 Euro.

Unternehmer, die ihre Mitarbeiter fördern und die Nachfolge im eigenen Unternehmen sichern wollen, werden finanziell durch das Förderprogramm Kompetenz durch Weiterbildung (KdW) unterstützt, wenn sie die Kosten für die Meisterqualifizierung ihrer Mitarbeiter übernehmen. Weitere Informationen hierzu finden sich unter www.kdw.saarland.de.

Zusätzliche Informationen zur Meisterqualifizierung erhalten Interessierte bei HWK-Mitarbeiterin Karin Hussung (Tel.: 0681/5809-131, E-Mail: k.hussung@hwk-saarland.de) oder im Internet. **EB**
hwk-saarland.de/meisterqualifizierung



„Mach Dein Ding!“ geht in die nächste Runde

Im Juli 2018 war Drehbeginn für die dritte Staffel des mit dem Marketing Award Saar 2017 ausgezeichneten YouTube-Kanals „Mach Dein Ding!“ der Handwerkskammer des Saarlandes. Student Marius nimmt die Zuschauer des YouTube-Kanals, der bereits über 350.000 Klicks hat, mit auf Entdeckungsreise ins Handwerk und stellt Ausbildungsberufe vor. Gestartet ist die dritte Staffel bei Schornsteinfegermeister Werner Kahl in Heusweiler-Holz, bei Cubyke mit dem Ausbildungsberuf des Zweiradmechatronikers und bei Dentale Technik Ronald Lange in Bous zur Ausbildung als Zahntechniker. Weitere Gewerke und Betriebe werden im zweiten Halbjahr 2018 besucht. Die Filme sind demnächst auf youtube.com/machdeinding zu sehen. **JG**

Umfrage zu Mieten im Handwerk

Die HWK führt bis zum 24. August 2018 eine Online-Befragung zur Veränderung der Mieten von Gewerbeflächen im Handwerk durch. Die Teilnahme an der Umfrage ist freiwillig. Alle Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Weitere Infos gibt Dipl.-Ing. Architekt Gordon Haan, (Tel.: 0681/5809-138, E-Mail: g.haan@hwk-saarland.de). Die Umfrage ist online verfügbar. **LH**
hwk-saarland.de/mietenumfrage

Tag des Handwerks 2018 in Saarlouis

Der diesjährige Tag des Handwerks wird wieder auf dem Kleinen Markt in Saarlouis stattfinden. Am Samstag, 15. September 2018, wird das saarländische Handwerk zum vierten Mal auf dem Platz „sein Gesicht“, seine Leistungsfähigkeit und seine Attraktivität für die Berufsausbildung junger Menschen präsentieren. Der jährliche „Tag des Handwerks“ ist eine bundesweite Aktion, bei der das deutsche Handwerk sich von der Nordsee bis zu den Alpen in vielen Facetten präsentiert. Aktuelle Infos rund um den Tag des Handwerks und weitere Themen im Internet. **JG**
hwk-saarland.de

INTERVIEW

„Die Zeit ist reif“

Interview mit Bruno Bäuml, Investitionsexperte, zum Thema HWK-Zukunftsprojekt.

Das Deutsche Handwerksblatt spricht mit Bruno Bäuml, Investitionsexperte des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa), über die bevorstehende Standortentscheidung für die neue HWK-Bildungsstätte.

DHB: Herr Bäuml, Sie gelten bundesweit als ausgewiesener Experte für Investitionsprojekte der beruflichen Bildung. Unsere Handwerkskammer steht vor der Entscheidung, wo sie eine neue Bildungsstätte bauen soll. Was geben Sie uns mit auf den Weg?

Bäuml: Die Handwerks des Saarlandes (HWK) hat die Vorplanungen und Grundlagenermittlungen weitestgehend abgeschlossen. Die Kostenvergleiche Altbau zu Neubau zeigen ein eindeutiges Ergebnis, dass es rechtfertigt aus wirtschaftlichen Gründen sowie erweiterten Platzbedarf mit einem Neubau weiter zu planen. Die Standortentscheidung ist ein zentraler Punkt. Wichtig ist die Grundstücksverfügbarkeit und die Grundstücksgröße, damit die benötigte Nutzfläche aus dem Raumprogramm auch mit einer wirtschaftlichen Bauweise und zeitlich zügig umgesetzt werden kann. Am Standort sollte gute Anbindung mit dem öffentlichen Nahverkehr (Bus und Bahn), Stadtnähe und ausreichender PKW Parkmöglichkeiten bestehen. Aus der Sicht des Kunden (Lehrgangsteilnehmer) sollte der Bildungsstättenbetreiber somit auch auf die Attraktivität am neuen Standort Wert legen. Sollte das Grundstück noch eine Reservfläche für spätere Zukunftsoptionen enthalten, so wäre der ideale Standort gefunden. Zur Klärung der Grundstücksbebaubarkeit und deren

schnellen zeitlichen Umsetzung ist auf belastbare Aussagen der Baubehörden zu achten.

DHB: Worin unterscheidet sich eine Bildungsstätte, die in den 70er Jahren gebaut wurde von einem aktuellen Bildungsstätten-Neubau?

Bäuml: Waren früher große Werkstätten und Theorieräume angesagt, so verbindet sich heute Theorie und Praxis meist durch Gruppenarbeit. Theoretische Vor- und Nacharbeit werden in Theorieinseln neben den angrenzenden Werkstattbereichen mit sechs bis zwölf Lehrgangsteilnehmern absolviert. Auch sind die vorhandenen und geplanten Kompetenzbereiche (Metall, Information und Kommunikation, AAL „Ambient Assisted Living“, PuU „Personal und Unternehmensführung“) baulich auf das Gebäude abgestimmt zu integrieren. Der Einsatz von regenerativen Energien am Gebäude kann zu Demonstrations- und Lehrzwecken genutzt werden. Eine moderne Bildungsstätte mit vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten und einem ansprechenden Lernumfeld wird gerne genutzt. Die neuen technischen Entwicklungen sowie die Anwendung moderner Lehrmethoden lassen sich in einer 70er Jahre Bildungsstätte nicht mehr abbilden. Auch sind im Vergleich die Kosten eines Neubaus gegenüber einer umfangreichen Modernisierungsmaßnahme oft wirtschaftlicher.

DHB: Welche Phasen sind in einem solchen Projekt zu unterscheiden?



Bruno Bäuml
Foto: © Bensch

Bäuml: Grundsätzlich beginnt ein Zukunftsprojekt (Neuausrichtung und Festlegung der Bildungsstrategie) mit der Vorplanung „Phase O“. Der Betreiber der Bildungsstätte erstellt für seine geplante Modernisierung-/Neubaumaßnahme eine Gesamt- / Nutzungskonzeption mit Zieldefinition. Auf dieser Grundlage wird durch die Einbindung von Fachexperten/Gutachtern der Bedarf „Phase 1“, die Bauplanung und Ermittlung der Baukosten „Phase 2“ und die Ausstattung „Phase 3“ geprüft.

DHB: Mit welchen Zeiträumen muss man rechnen?

Bäuml: Die Kosten- und Finanzierungsfrage ist immer eng mit der Zeitfrage verbunden. So ist in Absprache mit den an der Finanzierung beteiligten Institutionen eine Zeitschiene festzulegen, um allen Projektbeteiligten Planungssicherheit mit einem festen zeitlichen Rahmen zur wirtschaftlichen Realisierung des Projektes zu geben.

DHB: Sie haben einen guten, bundesweiten Überblick über die Bildungsstätten. Wo steht aus Ihrer Sicht das saarländische Handwerk?

Bäuml: Die Zeit ist reif! Alle Modernisierungsmaßnahmen, Neubauten und Weiterentwicklung der Überbetrieblichen Schulungsstätten (ÜBS) zum Kompetenzzentrum haben auch einen Zuwachs an Lehrgangsteilnehmer der Aus-, Fort- und Weiterbildungskurse gebracht. Ein voll besetzter Kurs ist somit auch für den Bildungsbetrieb wirtschaftlich durchführbar. Ich spreche dem saarländischen Handwerk die Empfehlung aus, dass angestrebte Zukunftsprojekt zeitlich zügig am neuen Standort umzusetzen.

Weiterbildung Betriebsführung startet im August

Am 20. August beginnt bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) die Weiterbildung „Geprüfter Fachmann / Geprüfte Fachfrau für kaufmännische Betriebsführung“.

Der Lehrgang bietet Mitarbeitern und Unternehmern einen Mehrwert. Unternehmer profitieren vom gewerkspezifischen Wissen ihrer Mitarbeiter, von deren Berufserfahrung und deren kaufmännischem Knowhow. Den Lehrgangabsolventen öffnen sich neue berufliche Perspektiven. Mit erfolgreichem Abschluss verfügen sie über die Zulassung zum geprüften Betriebswirt (HwO).

Die Weiterbildung kann auch als Teil III der Meisterprüfung anerkannt werden. Weitere Informationen erhalten Interessierte bei HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski, Tel.: 0681/5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de oder im Internet.

DSGVO-Umsetzung mit Qualitätsmanagement

DATENSCHUTZ: HWK-Veranstaltung gibt Hilfestellung bei der Integration der Datenschutzgrundverordnung in Unternehmen.

Mit der Einführung der neuen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) stehen Unternehmen oft vor der Frage, wie deren Anforderungen ins bestehende Qualitätsmanagementsystem zu integrieren sind. Gemeinsam mit der saarland. innovations&standort e.V. (ssar.is) veranstaltet die Handwerkskammer des Saarlandes am 20. September 2018 um 17:30 Uhr im Ausstellungsraum der HWK einen kostenfreien Informationsabend zum Thema „Mit Qualitätsmanagement geht's leichter: Umsetzung und Integration der neuen DSGVO“.

Wie Unternehmer über Ihr bestehendes Qualitätsmanagement-System (QM-System) die Anforderungen durch die DSGVO leichter in Ihrem Betrieb umsetzen können,

zeigt QM-Experte Bernd Hoffmann an anschaulichen Beispielen. Er ist QM-Auditor bei der Zertifizierungsstelle ZDH-Zert in Bonn. Wer zwei Stunden seiner Zeit investiert, der schafft beste Voraussetzungen, um im Bereich des Datenschutzes einen reibungslosen und fehlerfreien Ablauf in seinem Unternehmen zu gewährleisten.

Wer Fragen zur Veranstaltung hat, wendet sich bitte an Manfred Kynast, Tel.: 0681/5809-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de. Die Veranstaltung schließt mit einem Umtrunk, der auch Gelegenheit zu Einzelgesprächen mit den HWK-Experten bietet.

Die Anmeldung erfolgt per Fax an die Nummer 0681/5809-222 163 oder per E-Mail an: r.schlicker@hwk-saarland.de. **DH**

HWK warnt vor Spam-Mails

IT-SICHERHEIT: Bundesweit sind Institutionen von schadhafte E-Mails betroffen.

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) warnt vor Spam-E-Mails, die mit dem Namen ihrer Mitarbeiter versendet werden. In diesen Mails werden die Empfänger zum Öffnen eines Hyperlinks, von Anhängen oder zur Begleichung angeblicher Rechnungen aufgefordert. Dadurch können Schadprogramme aufgerufen werden, die auf die Rechner der Empfänger gelangen. Die HWK empfiehlt dringend, E-Mails genau zu prüfen, gegebenenfalls nicht zu öffnen und sie zu löschen. Im Zweifelsfall können Empfänger von unerwarteten E-Mails zur Klärung die oder den genannten HWK-Mitarbeiter/- in anrufen. Alle Kontaktadressen finden Sie auf www.hwk-saarland.de/ansprechpartner.

Die HWK ist von dieser aktuellen Spamwelle ebenso betroffen wie große saarländische Industrieunternehmen im Saarland, Behörden in Niedersachsen oder die saarländische Polizei und der Entsorgungsver-

band Saar (EVS). Das Landeskriminalamt (LKA) Niedersachsen hat zur aktuellen Welle an Spam-E-Mails ebenfalls Informationen veröffentlicht unter: <https://www.polizei-praevention.de/aktuelles/massive-von-gefaelschten-rechnungen.html>.

Die besagten Spam-Mails werden nicht von der HWK versandt, sondern werden über E-Mailadressen und Server aus dem Ausland versandt. Daher hat die Handwerkskammer keine Möglichkeit, den Versand gefälschter E-Mails zu unterbinden.

Bei Fragen zu Themen der Informationstechnik und IT-Sicherheit kontaktieren Sie unseren HWK-Beauftragten für Innovation und Technologie mit Schwerpunkt Informationstechnik, Dr.-Ing. Markus Kühn, Tel.: 0681/5809-253, E-Mail: m.kuehn@hwk-saarland.de.

[polizei-praevention.de/aktuelles/massive-von-gefaelschten-rechnungen.html](https://www.polizei-praevention.de/aktuelles/massive-von-gefaelschten-rechnungen.html)
hwk-saarland.de/ansprechpartner



Foto: © Bäckerei Ziegler

Nacht der offenen „Backstube“

Zum achten Mal fand im Juli freitagnachts ab 21:00 Uhr bis Samstag früh 01:00 Uhr, in der Bäckerei Ziegler die Nacht der offenen „Backstube“ statt. „Wir wollen unseren Kunden zeigen, wie Brote, Backwaren oder Torten hergestellt werden und uns als handwerklichen Bäckereibetrieb präsentieren“, erklärte Geschäftsführer und Bäckermeister Stefan Lang (l.). Den Kunden bot das Unternehmen leckere Backwaren und Getränke an. Auch HWK-Präsident Bernd Wegner (2.v.r.) und Klaus Häusler (r.), Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Neunkirchen, überzeugten sich vor Ort vom handwerklichen Können der Bäckerei. „Um den hohen Standard des Unternehmens zu sichern, bildet unsere Bäckerei jedes Jahr junge Menschen in den Berufen Bäcker, Konditor und Verkäufer/in im Lebensmitteleinzelhandel aus, die nach Ihrer Ausbildung als verantwortliche Mitarbeiter unser Team verstärken können“, so Geschäftsführerin Caroline Lang. **DH**

BAULEITPLÄNE

Die HWK nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort über mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der Handwerkskammer einreichen!

Kontakt: Manfred Kynast, HWK-Genehmigungslotse
Tel.: 0681/5809137; Fax: 0681/5809222-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Riegelsberg
Lärmaktionsplan Stufe III
Eingang HWK: 02.07.2018
Stellungnahme möglich bis: 09.08.2018

Eppelborn – Wiesbach
Bauleitplanverfahren „H1 Parkplatz Wiesbach“;
Eingang HWK: 09.07.2018; Stellungnahme möglich bis: 09.08.2018

Friedrichsthal
Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Neubau Lidl-Markt Friedrichsthal“
Eingang HWK: 28.06.2018
Stellungnahme möglich bis: 10.08.2018

Nohfelden – Eisen
Teiländerung des Flächennutzungsplanes im Bereich des Bebauungsplanes „Erweiterung Golfpark Bostalsee“; Eingang HWK: 02.07.2018
Stellungnahme möglich bis: 10.08.2018

Spiesen-Elversberg – Spiesen
Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Erweiterung Axel Trapp Elektro-Anlagenbau GmbH & Co.KG“
Eingang HWK: 04.07.2018
Stellungnahme möglich bis: 13.08.2018

Mettlach – Faha
Vorbereitende Untersuchungen gem. § 141 BauBG zur Prüfung der Sa-

nierungsbedürftigkeit zur geplanten förmlichen Festlegung des Sanierungsgebietes
Eingang HWK: 05.07.2018
Stellungnahme möglich bis: 17.08.2018

Mettlach – Weiten
3. Änderung des Bebauungsplanes „Oberst Danzernergewann“
Eingang HWK: 05.07.2018
Stellungnahme möglich bis: 17.08.2018

Merchweiler – Wemmetsweiler
Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Wohnbebauung Ende Franzstraße“
Eingang HWK: 04.07.2018
Stellungnahme möglich bis: 17.08.2018

Mettlach – Orscholz
9. Teiländerung des Bebauungsplanes „Grosswies“
Eingang HWK: 04.07.2018
Stellungnahme möglich bis: 17.08.2018

Kleinblittersdorf
Bebauungsplan „Kappelberg“
Eingang Handwerkskammer: 05.07.2018
Stellungnahme möglich bis: 17.08.2018

Losheim am See – Bachem
Ergänzungssatzung „Zum Kalkofen“
Eingang Handwerkskammer: 16.07.2018
Stellungnahme möglich bis: 20.08.2018

Saarbrücken – St. Annual
Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 161.02.02 „Seniorenheim Sigebertstraße“
Eingang HWK: 19.07.2018
Stellungnahme möglich bis: 20.08.2018

Wadern
Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Kletterzentrum Hochwald“
Eingang HWK: 23.07.2018
Stellungnahme möglich bis: 24.08.2018

Mit dem regionalen Newsletter immer auf dem Laufenden



Jetzt anmelden unter handwerksblatt.de/newsletter

Foto: © Frank Boston / stock.adobe.com